

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 13.

Sonntag, den 13. Januar.

1833.

**Bericht an Leipzigs Bürgerschaft über die seit dem 7. October 1831 im Collegio ihrer Stadtverordneten stattgehabten Verhandlungen und Beschlüsse.**

Im Begriff, sein wichtiges Amt niederzulegen, scheint der würdige Vorsteher unserer Stadtverordneten es in der letzten Zeit noch recht darauf abgesehen zu haben, uns seinen Abgang schmerzlich empfinden und seine Gegenwart vermiffen zu lassen. Er hat uns nicht nur durch einen besonderen Bericht noch nachträglich auch von den Verhandlungen und Beschlüssen in Kenntniß gesetzt, welche bei verschlossenen Thüren seit dem 7. October 1831 von unseren Repräsentanten gepflogen und gefaßt worden sind, sondern auch, was noch um vieles erspriechlicher und zweckmäßiger seyn dürfte, die sofortige Mittheilung der Protocoll-Auszüge auch der geheimen Sitzungen in diesem Blatte versprochen.\*) Wenn sich derselbe schon dadurch auf unsere Dankbarkeit gerechte Ansprüche erworben hat, so hat er sie sich auf unsere Hochachtung durch das, echt constitutionellen Geist athmende, politische Glaubensbekenntniß zu Wege gebracht, welches er in der letzten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten ablegte und das in der schon citirten neunten Nummer dieses Blattes zu lesen ist. Diesen Dank und diese Hochachtung öffentlich auszusprechen fühlten wir uns gedrungen, indem wir die Absicht hatten, aus dem gefertigten „Bericht“ die wichtigsten und allgemein interessantesten denjenigen unserer Leser in der Kürze mitzutheilen, welchen der Bericht selbst vielleicht nicht zu Gesicht kommen sollte.

Eines der wichtigsten Rechte, welche den Stadtverordneten in der Städteordnung eingeräumt wor-

\*) S. Nr. 9, 1833.

den, ist das Befugniß, die Mitglieder ihres Magistrats zu wählen. Dieses Recht wurde in diesem Jahre von dem Collegio einmal ausgeübt durch die Wahl des Herrn Kneifel zum Mitgliede des Stadtmagistrats. Der zweite Fall, in welchem unsere Vertreter Gelegenheit gehabt haben würden, ihr nur erwähntes Recht zu üben, hat seine Erledigung noch nicht gefunden. Es ist nämlich beantragt worden, auf den Fall, daß der hiesige Bürgermeister an der Direction im Rathscollégium auf einige Zeit gehindert würde, einen zweiten Bürgermeister oder einen Stellvertreter als interimistischen Dirigenten des Rathscollégiums zu erwählen. Die Stadtverordneten haben, des von ihnen aufgestellten lobenswerthen Grundsatzes möglicher Ersparniß eingedenk und befürchtend, daß durch die Anstellung zweier Bürgermeister leicht die Einheit der Geschäftsführung leiden könne, nicht für die Wahl eines zweiten Bürgermeisters gestimmt, dagegen die Nothwendigkeit der Wahl eines solchen Stellvertreters, für welchen sie den Titel eines ersten Stadtraths in Antrag gebracht, sofort anerkannt und ihrerseits in Bezug auf die §§ 204 und 205 der Städteordnung\*) das Recht der freien Wahl dieses Stadt-

\*) Die hieher gehörigen Worte der citirten §§. sind: §. 204. „Zu der Stelle der Bürgermeister hat der Stadtrath drei wählbare Männer vorzuschlagen, aus welchen der Bürgerausschuß, oder, wo ein solcher nicht besteht, die Stadtverordneten einen zu wählen haben.“ §. 205. „In Betreff des Aufrückens aus einer Rathsstelle in eine andere höhere, ist zu unterscheiden zwischen solchen, wo, bei gleicher Qualifikation und Gleichartigkeit der Function, die höhere Stelle von der nachfolgenden bloß durch die damit verbundene bessere Dotation sich unterscheidet, und zwischen dem Falle, wo das Aufrücken zugleich die Versetzung in einen anderen, von dem vorigen verschiedenen, und insbesondere in einen bedeutenderen, eine andere Qualifikation erfordernden Wirkungskreis zur Folge haben würde. — In letzterem Falle findet ein Aufrücken nur durch Wahl des Bürgerausschusses, oder resp. der Stadtverordneten, nicht aber von selbst statt. —



raths in Anspruch genommen. Die Ansichten des Magistrats sind aber über diesen letzten Punct von denen der Stadtverordneten verschieden, indem der Stadtmagistrat bei der von ihm beantragten Wahl eines zweiten Bürgermeisters das bei einer Bürgermeisterwahl ihm zuständige Präsentationsrecht angesprochen. Diese Differenz in den Ansichten beider Collegien wird indessen nächstens ausgeglichen oder entschieden werden, da diese Angelegenheit zu den Gegenständen gehört, die in dem hiesigen Localstatute (welches nunmehr von der zu dessen Berathung zusammengetretenen Deputation des Collegiums in so weit, daß deren Arbeit darüber mit Ende dieses Jahres (1832) dem Pleno vorgelegt werden kann, beendigt) ihre definitive Bestimmung erhalten. Eine andere wichtige in die Rechte der Stadtverordneten nicht minder tief eingreifende Verhandlung betraf das Votum negativum (die verneinende Stimme), welches dieselben bei Besetzung der Kirchen- und Schulämter und der Stellen städtischer Unterbeamten in Anspruch genommen. In Bezug auf die Kirchen- und Schulämter wurde die Entscheidung dem Localstatut vorbehalten. In letzterer Beziehung aber wurde ihnen solches, jedoch mit dem Zusatz, daß ihr Votum negativum allemal mit Gründen gehörig zu belegen sey, zugestanden. Es hat sich aber noch kein Fall ereignet, in welchem sie davon Gebrauch zu machen sich bewogen gefunden hätten.

Die Thätigkeit unserer Stadtverordneten ist ferner durch die Berathungen und Verhandlungen über den städtischen Haushaltungsplan des Jahres 1832 bedeutend in Anspruch genommen. Es soll bei der Anfang dieses Jahres zu gebenden Nachricht über das Budget für 1833 zugleich eine übersichtliche Zusammenstellung des Budgets von 1832 erfolgen.

Einen sehr wichtigen Gegenstand für das Collegium der Stadtverordneten boten die Abgaben Leipzigs dar. Die Abgaben zum französischen Kriegsschulden-Tilgungsfond sind einstweilen auf die Hälfte herabgesetzt und dabei hauptsächlich eine gerechte und billige Vertheilung derselben unter die

Der Bürgerausschuß oder die Stadtverordneten sind in diesem Falle auch nicht gehalten, auf die schon im Stadtrathe befindlichen Personen Rücksicht zu nehmen; dagegen im ersteren Falle das Ansehen aus den minder besoldeten in die besser dotirten, übrigens aber einander gleichstehenden Stellen in der Regel auf der Anciennetät beruhen soll.

Beitragspflichtigen, das Hinzuziehen der Neubauge und die erneuerte Abschätzung der hiesigen Grundstücke ins Auge gefaßt. Hinsichtlich der Accisquater und Landsteuer sind von dem Magistrate und von den Stadtverordneten gleichzeitige Vorstellungen höchsten Orts gemacht worden, die ein günstiges Ergebnis hoffen lassen.

Nicht minder wichtige Berathungen hat die Beziehung der inneren Stadt zur Auflegung der Kosten für die Garnison und die Ausgleichung der Servislast zwischen Stadt und Vorstadt herbeigeführt. Sodann hat das Collegium seine Aufmerksamkeit auf einen zu erzielenden höhern Nutzen bei Verpachtung und Vermietung der Communalgrundstücke gerichtet; zu einem vorzüglichen Gegenstande seiner Sorgfalt aber das Schul- und Armenwesen hiesiger Stadt gemacht. In Folge dessen wurde das Gesuch an den Rath gestellt, die Vacanzen bei dem Schüler-Alumneum der Thomasschule zur gehörigen Zeit öffentlich bekannt zu machen, auch durch eine besondere Deputation dem Magistrate zur Aufnahme in die hiesige Freischule die würdigsten und bedürftigsten aufzufinden, erleichtert, so wie über die Besetzung der Directorstelle an der Bürgerschule und mehrerer anderer Schulämter Berathung gepflogen. Ferner wurden eine Menge Gesuche um Pensionen und Gratificationen, Bewilligungen und Intercessionen erörtert und erledigt, Gutachten in verschiedenen Angelegenheiten abgegeben, und endlich von dem Collegio durch seine Finanzdeputation die von dem Magistrate geführten und ihm vorgelegten Rechnungen durchgegangen und geprüft.

Aus dem Allen ersehen wir, daß unsere Vertreter nicht müßig gegangen, daß Sachen von großem Einfluß auf das Wohl der Commune beschäftigt, und manches Nützliche und Ersprießliche von ihnen in's Werk gerichtet ist. Wir sind ihnen dafür unsern Dank schuldig, und erkennen bereitwillig und gern die Verdienste an, welche sie sich in einem Amte erworben, dessen einziger Lohn das Bewußtseyn treuer Pflichterfüllung und die dankbare Achtung der Mitbürger ist. Mögen sie uns durch möglichst offene Darstellung ihrer Wirksamkeit immer häufiger zu solcher Anerkennung Gelegenheit geben, und die Ueberzeugung von der Nützlichkeit der neuen Ordnung der Dinge dadurch immer mehr befestigen. Der Gesetzgeber hat zum großen Theil in ihre Hand die wohlthätigen Folgen gelegt, welche wir von unserer Städteordnung



zu erwarten berechtigt sind, indem er es ihrem Ermessen überließ, dem Grundsatz der Oeffentlichkeit in größerem oder geringerem Maaße zu huldigen. Dieser Grundsatz aber ist es, welcher den neuen Formen erst das Leben und den Geist einhauchen, er ist der befruchtende Thau, welcher die junge Saat erst der Reife entgegen führen muß.

Nur durch die Anerkennung dieses Grundsatzes läßt sich die Verbreitung des Gemeinfinnes in unseren Mauern und die Theilnahme Aller an dem gemeinsamen Wohl und Wehe unserer Stadt, ein so wesentliches Bedingniß einer wirksamen Repräsentation, erzielen. Nur dadurch kann unsere Städteordnung zur Wahrheit werden.

Redacteur: D. A. Barthausen.

### Vom 5. bis 11. Januar sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 5. Januar.

Ein Mann 70 Jahr, Johann Gottfried Dreße, Markthelfer, am Kauge; st. an Altersschwäche.

Ein Mann 66 Jahr, Johann Carl Friedrich Werner, Handarbeiter, in der Ulrichsgasse; starb an Altersschwäche.

Eine Frau 62 Jahr, Johann Christian Schömberg's, verabschiedeten Soldatens Witwe, in der Sandgasse; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen 3 Jahr, Johann Christoph Herkner's, verabschiedeten Soldatens Tochter, im Brühl; st. an den Blattern.

Ein Knabe 2½ Jahr, Friedrich August Stephan Capieux, Lohnbedientens Sohn, im Gewandgäßchen; st. an den Blattern.

Sonntags, den 6. Januar.

Ein Mann 45½ Jahr, Herr Johann Heinrich Christoph Frick, Bürger und Tischlermeister, am Kauge; st. am Nervenfieber.

Ein Junggefelle 25 Jahr, Herr Heinrich Ferdinand Keil, der Handlung Besißner, vor dem Thomaspfortchen; st. am Nervenfieber.

Eine Frau 59 Jahr, Johann Christian Mauer's, Handarbeiters Ehefrau, in der Nicolaisstraße; st. an Entkräftung.

Eine Frau 55 Jahr, Carl Christoph Schröter's, Zimmergesellens Ehefrau, am Grimma'schen Steinwege; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mann 50½ Jahr, Johann Friedrich Stoy, verabschiedeter Soldat, in der Windmühlengasse; st. an der Wassersucht.

Ein Junggefelle 24½ Jahr, Albert Theodor Moriz Schulze, Wollspinner, in der Fleischergasse; st. am Nervenfieber.

Ein Knabe 7 Jahr, Hrn. Samuel Heinrich Julius Kretschmar's, Bürgers und Schuhmachersmeisters Sohn, in der Johannisvorstadt (Glockenstraße); st. an der Hautwassersucht.

Ein Knabe 7 Wochen, Friedrich Wilhelm Müller's, der Buchdruckerkunst Besißnen Sohn, in der Windmühlengasse; st. an einer Hautkrankheit.

Montags, den 7. Januar.

Ein Mann 46½ Jahr, Herr Johann Friedrich Gottlob Bermuth, Bürger und Schneidermeister, am Grimma'schen Steinwege; st. an Sichtsuffällen.

Ein Mann 75 J., Gottfried Wilhelm Ludwig, Einwohner, im Peterszwinger; st. am Schlagfluß.

Eine Frau 53 Jahr, Johann Gottlieb Köhler's, Handarbeiters Ehefrau, in den Straßenhäusern; st. an der Auszehrung.

Eine unverh. Mannsperson 26 Jahr, Friedrich Volte, Hutmachergeselle, im Jakobshospital; st. am Nervenfieber.

Eine unverh. Wöchnerin 23½ Jahr, Johanne Caroline Krause, Einwohnerin, in der Hintergasse; st. am Kindbettfieber.

Ein Junggefelle 21 Jahr, Richard Anton Fischer, Drechslergeselle, im Jakobshospital; st. an der Auszehrung.

Eine Jungfer 19 Jahr, Gottlob Meyse's, Handarbeiters Tochter, Dienstmagd, im Jakobshospital; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 9 Jahr, Hrn. Friedrich Wilhelm Porth's, Schauspielers Sohn, vor dem Thomaspfortchen; st. an der Gehirnentzündung.

Ein Knabe 7 Jahr, Lebrecht Ditto Wickmann's, Maurergesellens Sohn, in der Johannisgasse; st. an den Blattern.

Ein Mädchen 3 Wochen, Gottfried Carl Berger's, Holzlegers Tochter, in der Gerbergasse; st. an Krämpfen.



Dienstag, den 8. Januar.

Eine Frau 32½ Jahr, Johann Christian Walther's, Handarbeiters Ehefrau, Versorgte, im Georgenhanse; st. an einem hektischen Fieber.

Ein Knabe 3½ Jahr, Anton Eduard Winkler's, der Buchdruckerkunst Beflissenen Sohn, in der Ulrichsgasse; st. an den Blattern.

Mittwoch, den 9. Januar.

Ein Mann 48 Jahr, Herr Heinrich Jakob Zimmermann, Bürger und Schuhmachermeister, in der Petersstraße; st. an der Abzehrung.

Eine Frau 38 Jahr, Hrn. Johann Christoph Seyfert's, musikal. Instrumentenmachers Ehefrau, in der Burgstraße; st. am Blutsturz.

Ein Junggeselle 24 Jahr, Herr Wilhelm Niemann, Apothekergehilfe, in der Hainstraße; st. an den Blattern.

Ein Mann 33½ Jahr, Johann Gottlob Rühl, Markthelfer, in der Johannisgasse; st. am Nervenfieber.

Ein Zwillingssmädchen 6½ Jahr, Hrn. Friedrich David Krüger's, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, im Brühl; st. am Nervenfieber.

Ein Knabe 2½ Jahr, Hrn. Johann Gottfried Zillich's, Bürgers und Victualienhändlers Sohn, in der Sandgasse; st. an einer Drüsenkrankheit.

Ein Mädchen 8 Monat, Johann Andreas Köhler's, verabschied. Soldatens Tochter, im Klitschergäßchen; st. an den Blattern.

Donnerstag, den 10. Januar.

Eine Frau 72 Jahr, Hrn. Johann Gottfried Ziegler's, Bürgers und Hausbesizers Witwe, am neuen Kirchhofe; st. am Nervenfieber.

Eine Frau 68 Jahr, Hrn. Christian Friedrich Töpfer's, Bürgers und der Schuhmacher-Innung ältesten Besitzers Witwe, in der Ritterstraße; st. an Entkräftung.

Ein Mann 29 Jahr, Carl Heinrich Neubauer, Markthelfer, im Brühl; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen 5½ Jahr, Hrn. Johann Gottlob Schmidt's, Bürgers und Bierschenkens Tochter, in der Katharinenstraße; st. am Nervenschlag.

Ein Knabe 11½ Jahr, Johann Heinrich Bernhardt's, Sicherheitsdieners Sohn, in der Neugasse; st. am Scharlachfieber.

Ein unehel. Mädchen 9 Wochen, Henrietten Theresen Hartmann, Einwohnerin Tochter, in der Durgasse; st. am Steckfluß.

Freitag, den 11. Januar.

Ein Mann 37 Jahr, Herr Johann Heinrich Wilhelm Hölzig, Bürger, Töpfermeister und Hausbesizer, am Peters-Schießgraben; st. an den Blattern.

Eine unverh. Mannsperson 72 Jahr, Johann Christian Naumann, Einwohner, in der Neugasse; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mann 64½ Jahr, Johann Jakob Kersten, Einwohner, am Peters-Schießgraben; st. an einer Brustkrankheit.

Eine unverh. Mannsperson 58 Jahr, Christian Heinrich Dypik, Branntweinbrenner aus Gohlis, im Jakobshospital; st. am Magenkrebs.

Ein unehel. Mädchen 10 Monat, Christianen Sophien Ackermann, Dienstmagd Tochter, in der Ulrichsgasse; st. an den Blattern.

13 aus der Stadt. 25 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhanse. 4 aus dem Jakobshospitale. Zusammen 43.

Vom 4. bis 10. Januar sind getauft:

11 Knaben. 6 Mädchen. Zusammen 17 Kinder.

## Bekanntmachungen.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 13. Januar: Otto von Wittelsbach, Schauspiel von Babo.

Morgen, den 14. Januar, zum ersten Male: Der Großpapa, Lustspiel von Eisenreich.

Hierauf: Der Barbier von Sevilla, komische Oper von Rossini.

Dienstag, den 15. Januar: Ben David, der Knabenräuber, Schauspiel von Neustädt.

Mittwoch, den 16. Januar, zum ersten Male: Der junge Ehemann, Lustspiel von Preuß.

Hierauf: Der hundertjährige Greis, Vaudeville von Angely.



### Zur Beachtung.

Ein, erwiesen aus trüber Quelle entsprungenes, Gerücht, daß ein, seit 17 Jahren unbescholten hier lebender, Mann ein — russischer Spion sey — gab neuerdings Veranlassung, daß mehrere Personen unangenehm berührt wurden. Beauftragt, dem Ursprunge dieses Vorfalles im Interesse des Betheiligten nachzuforschen, habe ich mich von der vollkommenen Grundlosigkeit jenes Verdachts überzeugen können, und erfülle mit Vergnügen auch den Auftrag, dieß, zur Vermeidung ähnlicher Conflict, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.  
D. Spazier.

**Anzeige.** Wegen fortdauernder Unpässlichkeit bin ich genöthigt, den Wiederaufgang meiner Abendvorlesungen bis Montag, den 21. Januar, aussetzen.  
Prof. O. L. Erdmann.

**Anzeige.** Elementarunterricht erteilt der Privatlehrer am neuen Kirchhofe Nr. 287, eine Treppe hoch im Hofe.

**Bekanntmachung.** In Mockau auf dem Gute Nr. 19 wird von heute an ganz vorzüglich schöner reiner Weinessig um beigesetzte Preise verkauft: gewöhnlicher Salat- oder Speise-Essig à Dresdner Kanne sechs Pfennige, ganz starken Essig à Dresdner Kanne einen Groschen. Im Ganzen bedeutend billiger.

**Hausverkauf.** Ein Haus an hiesiger Promenade, welches eine herrliche Aussicht gewährt, auch Stallung hat, soll sogleich billig verkauft werden. Alles Weitere durch J. G. Freyberg, Nr. 1173.

**Pianoforte-Verkauf.** Zwei gebrauchte Pianoforte stehen billig zu verkaufen im Brühl, grüne Tanne Nr. 323, zweite Etage.

**Verkauf.** Ein Forteplano mit 6 Octaven, in Tafelform, ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen am Markte Nr. 192, 3 Treppen hoch.

**Verkauf.** Eine Portie 2 und 2½ Zoll starke Kieferne Pfosten, desgleichen weißbuchenes getrenntes Holz in verschiedener Stärke und Länge, rüsterne Breter und dergleichen Bettstellen, Alles ganz trocken, so wie verschiedene andere Hölzer, sind wieder angekommen und verkauft billig  
J. G. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege.

**Verkauf.** Eine in ganz gutem Zustande befindliche zweispännige Droschke und ein einspänniger Korb Schlitten sind in der großen Funkenburg billig zu verkaufen.

**Verkauf.** Gartenbesitzern und Blumenfreunden mache ich ergebenst bekannt, daß ich von jetzt an wieder 54 vorzüglich gut ins Gefüllte fallende, selbst gezoogene Sorten Sommer-Leukoyensaamen à 100 Korn 1 Gr. — 16 Sorten gefüllte Feder- und Nähr-Aster à 100 Korn 1 Gr. — 9 Sorten gefüllte Balsaminen, melirt à 100 Korn 2 Gr. 6 Pf. — 112 Sorten schönblühenden Sommer-Gewächssaamen, das ganze Sortiment von jeder Sorte eine Prise, 3 Thlr. — 112 Sorten gefüllte Georginen-Knollen, worunter sich mehrere der schönsten englischen niedrigen anemonenblühigen befinden, das Stück zu 3 bis 12 Gr. verkaufe, welche im Monat März abgelassen werden können und worüber Verzeichnisse unentgeltlich bei mir zu haben sind. Um gefällige Aufträge, nebst Beifügung des baaren Betrags, bitte ich portofrei. Auch können Bestellungen bei dem Hausmann in der Reichsstraße Nr. 432 gefälligst abgegeben werden.

J. C. Wiegand, Kunstgärtner in dem Hauptmann Kayser'schen Garten zu Connewitz bei Leipzig.

### Billiger Torf-Verkauf.

Bei C. F. Neukirchner, am Rosenthaler Thore, ist täglich Torf von sehr gutem Gehalt und zwar auf der Wiese vor dem Halle'schen Thore von Vormittag 9 — 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, pr. Hundert 4 Gr., und in meiner Wohnung pr. Hundert 6 Gr., so wie 25 Stück zu 1 Gr. 6 Pf., zu haben. In Quantitäten ist es noch billiger.

**Verkauf.** Gute oberländische Lerchen-Erdbirnen, in Quantität den Scheffel zu 1 Thlr. 4 Gr., getheilt aber 1 Thlr. 6 Gr., sind zu haben bei  
J. F. Matthes, im Preußergäßchen Nr. 23, 2 Treppen hoch.

**Verkauf.** Stracchini (italienische Käse) empfang ich heute eine Sendung in vorzüglicher Güte und verkaufe solche billigt.  
C. F. Eifenschmidt, Reichsstraße, von Bülow's Haus, Nr. 579.



**Verkauf.** Um unser Commissionslager von großen brasilianischen Büffelhörnern baldigst zu räumen, verkaufen wir davon in kleinen Quantitäten zu sehr billigen Preisen.  
Lippoldt & Schumann.

**Verkauf.** Kraft-Bouillon von Hühner-, Tauben-, Kalb- und Rindfleisch, in Tafelchen zu 6 Tassen, empfiehlt  
F. C. Dalnoncourt, Kreuzbachs Hof.

**Capuzen,** geschmackvoll und sauber gearbeitet, sind wieder in Auswahl vorräthig bei  
Julie Ablemann, Böttchergäßchen Nr. 435.

Gesucht werden sofort noch mehrere im rein Weisnähen geübte Mädchen sowohl, als auch etliche zu leichtern Handarbeiten, um solche in und außer dem Hause zu beschäftigen. Petersstraße Nr. 114, erste Etage.

Gesuch. Ein fleißiges und ordentliches Mädchen, welches in der Hausarbeit und im Nähen nicht unerfahren ist, kann sogleich in Dienst kommen. Das Nähere hierüber Nicolaistraße Nr. 748, eine Treppe hoch.

**Verpachtung.** Die Dekonomie des Vorwerks Nr. 884 auf hiesiger Windmühlengasse ist zu verpachten. Das Nähere bei  
Leipzig, am 7. Januar 1833. D. H. Härtel, in Nr. 674.

**Vermiethung.** Ein Logis nebst Werkstatt, passend für einen Tischler oder Instrumentenmacher, ist zu vermieten auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 1030, eine Treppe hoch.

**Vermiethung.** Auf der Burgstraße in Nr. 92 ist ein Logis, eine Treppe hoch im Seitengebäude, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Vorfaal, Holzbehältniß und Keller, von jetzt an zu vermieten. Nachricht wird ebendasselbst beim Hausmann, ingleichen beim Administrator des Hauses, Advocat Brauer (Reichsstraße Nr. 543, im Küstner'schen Hause 3 Treppen hoch), erteilt.

**Vermiethung.** Die vierte Etage vorn heraus, bestehend aus vier Stuben, wobei in zwei Stuben sich Alkoven befinden, nebst Küche, Keller und Kammern, ist künftige Ostern zu vermieten, und das Nähere Brühl Nr. 349, eine Treppe hoch, zu erfahren.

**Vermiethung.** Von jetzt an ist in Nr. 408 ein großes helles Gewölbe, nebst Schreibstube und Niederlage, ferner zu Ostern v. J. die erste und zweite Etage an stille Familien zu vermieten.

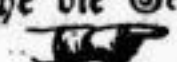
Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis und zu erfragen Hintergasse Nr. 1229, eine Treppe hoch, bei der Eigenthümerin.

## Im topographischen Cabinet von Antonio Sacchetti

sind die neuen und zugleich letzten Darstellungen

bis zum 18. Januar aufgestellt, wo das Cabinet dann gänzlich geschlossen wird.

Die Productionszeit ist von Nachmittags 4 bis Abends 9 Uhr. — Der Eintrittspreis ist 8 Gr. Kinder bezahlen die Hälfte. — Auch dient zur Nachricht, daß ein verehrtes Publicum nicht durch trübe Witterung an der Ansicht verliert, weil es stets mit künstlicher Beleuchtung erhalten ist, welche die Gegenstände wie bei dem hellen Sonnenscheine zeigt.

 Auch zeige ich hiermit an, daß der Saal geheizt wird.

## Kunst-Anzeige.



Das lebende weiße merkwürdige Rennthier aus Sibirien, nebst den beiden lebenden Kaimans oder Alligators, so wie auch die Sammlung lebendiger Schlangen und Schildkröten, und andere Natur- und Kunstgegenstände, mehrere merkwürdige Schlachten der neuern Zeit, vorzüglich

erster Angriff und Bombardement der französischen Armee gegen die Citadelle von Antwerpen (ganz neuer Gegenstand),

sind täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr für den Eintrittspreis von 4 Gr., Kinder die Hälfte, in dem Locale Nr. 542 in der Reichsstraße zu sehen.



Anzeige. Von heute an sind täglich frische geschmackvolle Pfannkuchen und feine Spritzkuchen, wie auch präparirtes Hirschhorn zu Gelée, zu haben bei  
A. Artus, Conditor, Klostersgasse Nr. 172.

Anzeige. Von heute, den 13. Januar an, sind an allen schönen Tagen frische Pfannkuchen zu haben im  
kleinen Kuchengarten.

\* \* \* Mit frischen schmackhaften Pfannkuchen empfiehlt sich  
W. Triebel, Kuchenbäcker, auf dem hintern Brandvorwerke bei Leipzig.

### B e k a n n t m a c h u n g .

Die Eisbahn nach Schleußig ist gut und sicher zu befahren, und wird daselbst heute von einem gut besetzten Orchester Concertmusik gehalten. Das geehrte Publicum bittet um gütigen Besuch  
F. G. Zieger, Pachtwirth zu Schleußig.

Anzeige. Die Eisbahn nach Gohlis ist gut und sicher zu befahren.  
Die Fischer-Innung.

Gefunden wurden zwei Schlüssel in Reichels Garten, und sind gegen die Kosten dieser Anzeige wieder zu erhalten in Crusius Hause — die Marie — im ersten Stock, bei dem Bedienten Zaspel.

Anzeige. Wahrscheinlich aus Irrthum ist vor einigen Tagen ein großes Packet Franzen in meine Wohnung gebracht. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solches daselbst wieder in Empfang nehmen.  
L. Keil, im grünen Kamm.

Drei Thaler Belohnung. Verloren wurde ein goldner Haarring. Der ehrliche Finder, welcher denselben in der Expedition dieses Blattes abgiebt, erhält drei Thaler Belohnung.

Verloren. Ein goldner Ohrring mit einer Korallenglocke und zwei kleinern goldnen Stöckchen ist am 7. Januar von der Grimma'schen Gasse an durch die Reichsstraße, Brühl, über den Fleischplatz bis in die kleine Funkenburg verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben, wo der zugehörige zur vergleichenden Ansicht vorliegt.

Verloren. Am letzten Concert auf dem Gewandhause, den 10. d. M., ist eine Brille mit stählernem Gestelle ohne Futteral auf einer Bank im Concertsaale liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung von 16 Gr. auf der Quergasse in Nr. 1252, eine Treppe hoch, abzugeben.

Abhanden gekommen ist ein kleiner weiß und braungefleckter Wachtelhund weiblichen Geschlechts. Derjenige, welcher ihn auf dem Thomaskirchhofe Nr. 98, eine Treppe hoch, abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Erklärung. Wer ohne mein oder meiner Frau Vorwissen auf unsern Namen oder verwandtschaftliche Verhältnisse hin an Andere etwas verborgt, hat in keinem Falle und unter keiner Bedingung Wiedererstattung von uns zu erwarten.

Leipzig, den 9. Januar 1832.

Carl Gottlieb Handt.

\* \* \* Eine wohlöbliche Theaterdirection wird höflichst ersucht, den Barbier von Sevilla recht bald zur Aufführung zu bringen.  
Mehrere Musikfreunde.

\* \* \* Um baldige Aufführung des Irenhauses zu Dijon wird eine löbliche Theaterdirection höflichst ersucht.

\* \* \* Wäre mehr Deffentlichkeit bei den Verhandlungen der Stadtverordneten, würden ihre Arbeiten öffentlich bekannt gemacht, und kämen die Vorträge eines jeden Einzelnen, ja sogar die schriftlichen Einsendungen von Nicht-Stadtverordneten zur allgemeinen Kenntniß des Publicums, so lernte nicht allein jeder Wählende, sondern das ganze Publicum Leipzigs seine Mitbürger und deren Verdienste genau kennen, es würde seine Meinung entscheidend darüber aussprechen können und dadurch den Wählenden an die Hand geben, ihre Wahlen mit mehr Sicherheit vollziehen zu können. Dadurch würde zugleich vermieden, Stadtverordnete in Zeitungsblättern wie Kaufmannswaare dem Publicum anzupreisen, und dennoch bleibt der Verdacht der Einseitigkeit auf der Seite des Empfehlungenden.  
M.



— in den Staub getreten, — erhebt Unschuld und Wahrheit mit erneuertem  
Anmelde.

Arbeitsvermiether ersucht den unbekanntem großmüthigen Belobner, ihm seine  
den, um ihn den angebotenen 5 Thalerschein in 5 Ein-Thalerscheinen ver-  
kneistern zu können, damit er künftiq mit seinen faden Wigen schweigt.

Empfangen den 11. dss. Abends 6 Uhr:

Den .... .. du jour,  
Das Schilderhaus nebst Kanon,

Alles in einer Person.

angenehmer Erinnerungen, welche aber leider jetzt nicht mehr als Norm —  
Meinen schönsten Dank.

an Ihrer Seite,  
Rosen hin,  
in die Weite,  
Stirn verziehn.  
wünscht von ganzem Herzen

Der sich im Alter noch wird freu'n  
Ihres steten Wohlseyns inniglich,  
Glauben Sie, das bin ich.

B.

### Thorzettel vom 12. Januar.

**des Thors.**  
bis heute früh 6 Uhr.  
um 4 Uhr früh: Hr. Stud.  
Lauchnig, von hier.  
Vormittag 10 Uhr,  
um 6 Uhr.  
residen, pass. durch.  
bis Nachmittag 2 Uhr.  
Großenbain, in d. alt. Waage.  
en, Paase, Paubig u. Sebr.  
den zurück.  
en, bei Prof. Erdmann.  
bis Abends 6 Uhr.  
um 4 Uhr: Hr. Kammerjunker  
v. Braunsdorf, pass. durch,  
in sächs. D., u. Dr. Stud.

Auf dem Frankfurter Postpackwagen, um 18 Uhr: Hr.  
Def. Schmidt, v. hier, v. Weimar zu rück.  
Die Hamburger reitende Post, 19 Uhr.  
Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.  
Eine Eskorte von Meiseburg, 11 Uhr.  
Mad. Dörriander, v. Fügen, pass. durch.  
Fr. Kfm. Les v. Steinberg, in der Eins.  
Fr. Antiquar Poble, v. Raumburg, unbest.  
Fr. Post-Tapezierer Voll, raff u. Dem. Becker u. Melbert,  
v. Rotenburg, pass. durch.  
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.  
Die Frankfurter reitende Post, um 2 Uhr.  
Mad. Seffert, v. Raumburg, pass. durch.  
Dem. Unger, v. hier, v. Weisenfels zurück.  
Fr. Kürschnermeister Diegel, v. Jena, in den 3 Eissen.  
Die Jena'sche fahrende Post, um 16 Uhr.

#### Petersthor.

**des Thors.**  
bis heute früh 6 Uhr.  
sa, im Hotel de Pol.  
v. Schleubitz zurück.  
4 Uhr: Hr. Conditior Kühne  
pass. durch.  
Vormittag 10 Uhr.  
Fr. Blaschmann, von Halle,  
bis Nachmittag 2 Uhr.  
um 11 Uhr: Hr. v. Bünau,  
Fr. und Fr. Partic. Forgeon,  
Pass.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 6 Uhr. Vacat.  
Von früh 6 bis Vormittag 10 Uhr.  
Fr. Weber, Adrfr. v. Meerane, in Daniels Haus.  
Fr. Baron v. Penikau, v. Falkenhain, u. Fr. Adv. Eub-  
wig, v. Luckau, im deutschen Hause.  
Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.  
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.  
Fr. Oblm. Huttenreiter, v. Finsterwalde, pass. durch.  
**Hospitalthor.**  
Von gestern Abend 6 bis heute früh 6 Uhr.  
Hrn. Stud. Krichmar, Schnapp, Hofmann u. Lüderst,  
v. hier, v. Mutweida zurück.  
Hrn. Ediel. Richter u. Reinhold, v. Bernsbach, unbest.  
Fr. Kfm. Weisner, v. Grimma, unbest.  
Fr. Stud. Arnold, v. hier, v. Leisnig zurück.  
Fr. Weber Zimmermann, v. Geringwalde, in Nr. 411.  
Fr. Bogel, v. Waldenburg, im Palmbaum.

**er Thors.**  
bis heute früh 6 Uhr.  
Fr. Oblig. Kommiss Ein-  
im Hotel de Bav.  
Raumburg, im weißen Adler.  
Vormittag 10 Uhr.  
Raumburg, unbest.

Auf der Annaberger Post, um 7 Uhr: Hrn. Stud. Koch,  
Meyer u. Krieger, von hier, v. Thierbach und Ehren-  
friedersdorf zurück.  
Fr. Weber Höppner, v. Frankenberg, unbest.  
Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.  
Fr. Kürschner Johisch, v. Borna, unbest.  
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat

Druck und Verlag von verw. D. Fesl.

# Leipziger

und

# Anzei

N<sup>o</sup> 14.

Montag, den 14

### Bekanntm

Die diesjährige Neujahrsmesse endigt mit dem  
unter Bezugnahme auf die frühern, wegen der Dau  
bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 8. Januar 1833.

Der

### Bekanntm

Der Umtausch der Badebillets von 1832 gegen  
bis mit 31. J  
auf dem Rathhause in der Einnahme statt. Da ni  
von 1832 ihre Gültigkeit verloren haben, so werden  
Schadens für sie, nochmals darauf aufmerksam gem

Für 1833 findet außer dem bisher bestandenen  
Dingende à 2 Thlr. 12 Gr., auch der Verkauf von  
den Leichenschreiber Herrn Zahn im Rathhause, u  
hospital, statt. Uebrigens wird diese Anstalt im  
und Verbesserung erhalten, daß ein Mangel an be  
Monaten bisweilen statt fand, nicht wieder vorkom

Eine Verbindung dieser Badeanstalt mit and  
Häusern, ist durchaus nicht vorhanden. Leipzig, d  
Die

### Literatur.

Plan zur Einführung Einer Steuer im  
Königreiche Sachsen. Den Mitgliedern  
der ständischen Kammern, so wie allen Finanz-  
und Staatswirthschaftsverständigen zur Prüfung  
und weiteren Ausführung empfohlen von Frie-  
drich Salomo Lucius, Gerichtsdirector und  
Advocat in Borna.

Von alle den Fragen, deren Abhandlung man  
von unserem bevorstehenden Landtage erwartet, ist  
keine für den Wohlstand des ganzen Landes von  
solcher Bedeutung, als die, welche die Einführung  
eines neuen Steuersystems betrifft. Auch wird sie,  
wie man hört, vor allen Dingen der Untersuchung  
unterworfen und hoffentlich zu einem entschei-  
den Resultate geführt werden. Daß unser jetziges  
Steuersystem ein morsches, winkeliges, höchst  
unbequemes und dennoch sehr kostbares Gebäude  
ist, bezweifelt Niemand mehr, und die Nothwen-